V d
399

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-11920154153-164157433-16/fragment/page=0001

h. 9, 37.

V d 399.

Auf den
Höchst-erfreulichen

Geburts-Tag

Der
Aller-Durchlauchtigsten, Großmächtigsten
Frauen,

ANNEN

Marien Josephen,

Königin in Pohlen,

Groß-Hertzogin in Litthauen, ꝛc. Churfürstin zu Sachsen, ꝛc.
Gebohrner Königl. Printzeßin zu Hungarn, Böheim und beyder
Sicilien, Ertz-Hertzogin von Oesterreich,
ꝛc. ꝛc.

Allerunterthänigster Glück-Wunsch

von

Christian Friedrich Henrici.

Den 8. December 1733.

LEIPZIG,
druckts Bernhard Christoph Breitkopf.

23

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Unschätzbares zurückgekehrtes Licht,
Mit solchem Schimer ist noch nicht
Die Morgenröthe vorgegangen.
Hier schliesset die verfloßne Zeit,
Und hat mit dieser Herrlichkeit
Gantz neue Rechnung angefangen.
Sie saget diesen Schmuck und Zier,
Den Büchern der Geschichte für
Mit dem nachdrücklichen Ermahnen:
Merckt diesen Glantz zu Oestreichs grossen Ahnen.

Beglückter Tag! statt einer Printzeßin
Hat eine grosse Königin
Dich zum Geburts-Tag auserkohren;
Wiewohl Du saheſt lange schon,
Daß Sie zu einem Königs-Thron
Sowohl gewiedmet, als gebohren:
Und uns fiel selber bisanher,
Churfürstin Sie zu nennen, schwer,
Dieweil wir schon seit langen Jahren
Der Konigin so gantz gewohnet waren.

Daß Oesterreich, das größte Hauß der Welt,
In seinem Wunder sich erhält,
Und alle Tage höher steiget,
Wird nun durch Dich, Großmächtigste!
Durch Deines Königs Purpur-Höh,
Durch Deine Majestät, gezeiget.
Wie Deinem Stamm die Frömmigkeit
Und wahre GOtt-Ergebenheit
Sich gleichsam erblich einverleiben,
So erblich auch muß Dein Gedeyen bleiben.

O Königin! schau, wie der Weichsel Fluß
Sich durch die Wellen krümmen muß,
Aus Ungedult, Dich zu empfangen!
Das Volck, das nur von ferne hört,
Wie Sachsen Deine Huld verehrt,
Ist weit voraus entgegen gangen;
Es freuet sich die edle Schaar,
Die eine Mutter-Wayse war,
Mit Deinen Flügeln sich zu decken,
Und Lust und Trost von Deiner Hand zu schmecken.

Sarmatien, das mit dem Adler prangt,
Und Wachsthum, Heyl und Glück erlangt,
Wenn Oestreichs Adler ihm verbunden,
Erquickt sich an der reichen Zahl,
Da es nunmehr zum achtenmahl*
Des Reiches Wohlfahrt hat gefunden.

* 1) Casimirus III. vermählte sich mit Elisabetha, Kaysers Alberti II. Tochter.
2) Sigismundus Augustus I. mit Elisabetha, Kaysers Friderici I. Tochter.
3) Eben dieser mit Catharina, der vorigen Schwester.
4) Sigismundus III. mit Anna, Ertz-Hertzogs von Oesterreich, Caroli Tochter.
5) Eben dieser mit Constantia, der vorigen Schwester.
6) Uladislaus mit Cœcilia, Kaysers Friderici II. Tochter.
7) Michael mit Eleonora, Kaysers Friderici III. Tochter.

Nun ist, o Königin! verneut
Elisabethens Frömmigkeit,
Und was bis zu Eleonoren
Das tapfre Reich an Seltenheit verlohren.

Nun währt der Bund der Freundschafft ferner fort,
Den Ernst mit der Cimburgis dort,*
Und Ferdinand und Anna schlossen,
Da Habspurgs Helden-Stamm und Blut
Mit dem Geschlecht des Coribut
In eines unzertrennt geflossen.
So liebt ein Adler Adlers Art,
Und wenn man sich recht wohlgepaart,
So ließ sich Oesterreich aus Pohlen,
Und Pohlen sich von dort, Printzeßen hohlen.

So tritt denn nun den Weg mit Seegen an,
Beschreite die gemachte Bahn

* Ernestus Ferreus, der andre Stamm-Vater der Ertz-Hertzoge in Oesterreich, hatte zur andern Gemahlin Cimburgis, eine Tochter Ziemoviti in Masovien.

Der Dir befreundten Königinnen.
Eil an den Dwin- und Nieper-Strand,
Dein gleichsam andres Vaterland
Daselbst mit Freuden zu gewinnen.
Steig auf den Königlichen Thron,
Als Deiner Tugend eignen Lohn,
Und dessen Du schon werth gewesen,
Eh Dich Dein Reich zu solchem auserlesen.

Dein Sachsenland, Vollkommne Königin!
Wird Dich von hieraus bis dorthin
Mit Wünschen unverwandt begleiten.
Des Himmels Vorsicht wird mit Lust
Dich und den Theuresten August
Mit treuen Händen sicher leiten.
Und wie Ihr Ruh und Friede bringt,
So wird, was Euch entgegen dringt,
Mit Fried und Jauchzen Euch empfahen,
Und seinem Wohl sich selbst begierig nahen.

Sey, Königin! auch Pohlens Annen* gleich,
Durch welche sich Dein Oesterreich
So schön gepflantzt und fort gebauet,
Und Die, Durchlauchtigste! in Dir
Ein Bildniß aller ihrer Zier,
Ja, selbsten ihre Tochter schauet;
So pflantz auch Du an Deinem Ort
Augustens Ruhm in Pohlen fort,
So während, wie der Jagellonen,
Biß gar kein Volck in Pohlen mehr wird wohnen.

Zieh glücklich hin, komm auch vergnügt zurück,
Weil wir an Dir, als unserm Glück,
Das Vorrecht doch gewonnen haben;
Indeß, zum Trost der Einsamkeit,
Erwehnen wir die gantze Zeit
Dich, Deine Mild und Deine Gaben:
Und, wenn Du dort den Thron besteigst,
Und Dich in Deiner Krone zeigst,
So können wir Dir nicht verhehlen,
Du bist es auch also in unsern Seelen.

* Anna Jagellonia, Uladislai, Königes von Ungarn und Böhmen, Tochter, und Kayfers Ferdinandi I. Gemahlin, ist die Stamm-Mutter der gantzen Teutschen Linie des Durchlauchtigsten Hauses Oesterreich.

ULB Halle 3
002 054 191

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-11920154153-164157433-16/fragment/page=0011

h. 9, 37.

Vd 399.

Auf den
Höchst-erfreulichen

Geburts-Tag

Der
Aller-Durchlauchtigsten, Großmächtigsten
Frauen,

ERNEN

Marien Josephen,

Königin in Pohlen,

Groß-Hertzogin in Litthauen, ꝛc. Churfürstin zu Sachsen, ꝛc.
Gebohrner Königl. Printzeßin zu Hungarn, Böheim und beyder
Sicilien, Ertz-Hertzogin von Oesterreich,
ꝛc. ꝛc.

Allerunterthänigster Glück-Wunsch

von

Christian Friedrich Henrici.

Den 8. December 1733.

LEIPZIG,
druckts Bernhard Christoph Breitkopf.

23

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)